

TAGESGESCHICHTE.

Die Dtsch. med. Wochenschr. Nr. 50 vom 11. Dezember berichtet, daß die *Med. Fakultät der Universität Berlin aus Anlaß des geplanten Besuches amerikanischer Ärzte in Deutschland* folgenden Beschluß gefaßt habe: „Die medizinische Fakultät der Universität Berlin, in der alle politischen Anschauungen mit Ausnahme der kommunistischen vertreten sind, hat sich einstimmig auf den Standpunkt gestellt, daß ein offizieller Verkehr mit wissenschaftlichen Vereinigungen von ehemals feindlichen Staaten so lange unmöglich ist, wie der Ausschluß der deutschen Sprache und der deutschen und österreichischen Gelehrten besteht.“ Zur Erklärung dieses Beschlusses hat der derzeitige Dekan der Fakultät, Herr Geheimrat GOLDSCHIEDER, dem Schriftleiter der Dtsch. med. Wochenschr. folgendes mitgeteilt: In der Sitzung vom 19. Mai d. J. habe die Fakultät beschlossen, ein Schreiben der „Inter-State postgraduate Assembly of America“ wegen Besuches der Berliner Kliniken dahin zu beantworten, daß die Fakultät an sich den Wunsch begrüße und sich freuen würde, die Herren zu empfangen, daß sie aber so lange nicht in der Lage sei, dies zu tun, wie noch die Ausschließung der deutschen Mediziner und der deutschen Sprache von internationalen medizinischen Kongressen bestände, oder nicht wenigstens die Teilnehmer der Vereinigung durch Unterzeichnung eines Schriftstückes die im Jahre 1920 gefaßten Beschlüsse mißbilligen und sich dafür einsetzen, den Beschluß rückgängig zu machen. Die Fakultät habe beschlossen, von dieser Antwort alle medizinischen Fakultäten des Deutschen Reiches in Kenntnis zu setzen. In der Sitzung vom 21. Juli habe der Dekan, damals Herr Geheimrat LUBARSCHE, der Fakultät mitgeteilt, daß trotz der Ablehnung 57 Mitglieder dieser Vereinigung in 2 Gruppen sich bei ihm angemeldet hätten. Er habe Abschrift des Beschlusses zugeschickt und nochmals betont, daß die Fakultät nur nach Eingang der gewünschten schriftlichen Erklärung zum Empfang des Besuches in der Lage sei; darauf sei von den am 12. Juli in Berlin eingetroffenen 11 Mitgliedern die Mitteilung erfolgt, daß sie das Schreiben zur Berücksichtigung empfehlen würden, auch ohne daß sie Kliniken und Institute gesehen hätten, von der anderen Gruppe der angemeldeten Besucher sei eine Antwort bisher nicht erfolgt.

Der Reichsausschuß für Ärzte und Krankenkassen vom 14. November 1925 veröffentlicht im Reichsarbeitsblatt Nr. 46 elf grundsätzliche Beschlüsse, von denen die folgenden von allgemeinem Interesse sind. 1. Unter „Beratungsstellen“ im Sinne der Richtlinien des Reichsausschusses für den allgemeinen Inhalt der Arztverträge Ziffer II A 9 sind nicht poliklinische Behandlungsstellen, sondern Fürsorgestellen nach der Art der Beratungsstellen für Lungenkranke und Geschlechtskranke zu verstehen. 4. Der Reichsausschuß stellt zu dem am 15. Mai 1925 zu Ziffer V der Richtlinien für den allgemeinen Inhalt der Arztverträge gefaßten Beschluß ausdrücklich fest, daß nur Kassenärzte als solche, nicht aber die festangestellten Krankenhausärzte von der Bestimmung erfaßt werden. 5. Die Richtlinien für wirtschaftliche Arzneiverordnung und die Richtlinien für die Anwendung elektro-physikalischer Heilmethoden vom 15. Mai 1925 haben keine rückwirkende Kraft. Die Richtlinien haben Wirkung vom Tage ihrer Verkündung durch die amtliche Veröffentlichung im Reichsarbeitsblatt. 6. Die vom Reichsausschuß für Ärzte und Krankenkassen erlassenen Bestimmungen über Arztsystem und Zulassung sind zwingendes Recht. 7. Nur solche Ärzte sind im Arztregister zu führen, die sich zur Ausübung eigener Praxis niedergelassen und sich beim Amtsärzte (Kreisärzte) gemeldet haben.

Die von der *Berliner Medizinischen Gesellschaft* veranstaltete Umfrage über die Häufigkeit der Anaemia perniciosa sollte am 1. Dezember 1925 abgeschlossen werden, und es sind auch eine erhebliche Anzahl der ausgesandten Fragebogen mit Antworten eingegangen. Es haben aber einige besonders sachverständige Beteiligte um Aufschub der Zusammenstellung gebeten. Das ausführende Komitee hat sich daraufhin entschlossen, den Termin bis zum 15. Februar zu verlängern. Es wird dadurch Gelegenheit gegeben, durch ähnliche Statistiken noch weiteres Material heranzuziehen. Auf Wunsch werden weitere Fragebogen an Kollegen, die über noch nicht mitgeteiltes Material verfügen, von der Schriftleitung, Prof. Dr. VICTOR SCHILLING, Berlin W 15, Sächsische Straße 8, gern zur Verfügung gestellt.

Die Gemeinsame deutsche Arzneimittelkommission, welche sich aus Vertretern der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin, des Hauptverbandes deutscher Krankenkassen und des Deutschen Ärztevereinsbundes zusammensetzt, ist gegenwärtig mit der Herausgabe der Neuauflage ihres Arzneiverordnungsbuches beschäftigt unter Mitarbeit von Mitgliedern des Reichsgesundheitsamtes, und des Leipziger wirtschaftlichen Verbandes. Sie bittet, ihr etwaige Vorschläge betreffs Nenaufnahme, Streichung von Arzneimitteln und sonstige Veränderungen zu übermitteln. Adresse: Krankenhaus Moabit, Berlin NW, Turmstraße.

Tagungen und Kurse. Die nächste Tagung der Süd-Ostdeutschen Chirurgen-Vereinigung findet am Sonnabend den 30. Januar 1926

in Liegnitz statt. Hauptthematika: 1. Stumpfe Kopfverletzungen; 2. Der Plattfuß. Anmeldungen von Vorträgen bis 1. Januar 1926 an Geheimrat KÜTTNER, Breslau, Wardeinstr. 25.

Der 20. Fortbildungskurs der Wiener medizinischen Fakultät findet in der Zeit vom 8. bis 20. Februar 1926 unter dem Titel: „Krankheiten der Verdauungsorgane und Stoffwechselstörungen mit besonderer Berücksichtigung der Therapie“ unter den wiederholt hier angeführten Bedingungen statt. Ihm schließen sich vom 22. bis 27. Februar Seminartagungen an, an denen die Kursteilnehmer gegen vorherige Anmeldung beim Sekretär als Gäste der Abteilungsvorsteher teilnehmen können. Für Juni wird ein internationaler Fortbildungskurs über Tuberkulose mit besonderer Berücksichtigung der Behandlung vorbereitet.

Hochschulnachrichten. Der ordentliche Professor der Chirurgie und Direktor der Chirurgischen Klinik und Poliklinik an der Universität Bonn, Geh. Medizinalrat Dr. KARL GARRÉ, ist zum 1. April 1926 von den amtlichen Verpflichtungen entbunden worden. Von 1901 bis 1905 wirkte GARRÉ in Königsberg als Nachfolger von EISELSBERG, kam später nach Breslau als Nachfolger von MIKULICZ und 1907 nach Bonn als Nachfolger von BIER. — Privatdozent Dr. ZURHELLE, Oberarzt der Bonner Hautklinik, hat die Amtsbezeichnung außerordentlicher Professor erhalten. — Breslau. Als Privatdozent für Kinderheilkunde habilitierte sich in der medizinischen Fakultät der Universität Breslau der Assistenzarzt an der dortigen Kinderklinik Dr. med. RICHARD GRALKA. — Für das Fach der inneren Medizin habilitierte sich in der Breslauer medizinischen Fakultät Dr. med. RUDOLF STERN, Assistenzarzt an der Medizinischen Klinik, mit einer Antrittsvorlesung über „Die Entstehung der Gallensteine“. — Hannover. Professor KAPPIS, Chefarzt der Chirurgischen Abteilung des Städtischen Krankenhauses, hat sich an der Tierärztlichen Hochschule für Chirurgie habilitiert. — Leipzig. Der Privatdozent für Psychiatrie und Neurologie an der Leipziger Universität Dr. med. et phil. ERWIN NIESSL VON MAYENDORF ist zum nichtplanmäßigen außerordentlichen Professor ebenda ernannt worden. — Marburg. Dem akademischen Turn- und Sportlehrer und Direktor des Institutes für Leibesübungen in Marburg Dr. phil. PETER JAECK ist von der dortigen philosophischen Fakultät die Venia legendi für die wissenschaftlichen Grundlagen der körperlichen Erziehung, insbesondere für die Geschichte und Theorie der Leibesübungen, erteilt worden. — Dr. BRAUER vom Institut für Infektionskrankheiten Robert Koch in Berlin wurde zum Direktor des Bakteriologischen Institutes in Sofia ernannt.

Geheimrat LICHTHEIM in Bern wurde anlässlich seines 80. Geburtstages von der philosophischen Fakultät in Königsberg zum Ehrendoktor ernannt. Die medizinische Fakultät übersandte ihm eine Bronzeplakette mit dem Bilde des Jubilars und dem Wappen der medizinischen Fakultät.

Der derzeitige Rektor der Universität Frankfurt a. M., Dr. med. GUSTAV EMBDEN, ord. Professor für Physiologie und Direktor des Institutes für vegetative Physiologie, ist zum Mitglied der Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher in Halle a. S. ernannt worden.

Der Generalsekretär des Preussischen Landesausschusses für hygienische Volksbelehrung und Schriftleiter der Blätter für Volksgesundheitslehre, Herr Dr. med. KARL BORNSTEIN, Berlin, wurde von der Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher zu Halle a. S. zum Mitgliede ernannt.

Der Professor für Augenheilkunde in Budapest, CORNEL VON SCHOLZ, ist zum Staatssekretär und Leiter des ungarischen Sanitätswesens ernannt worden.

Dem Privatdozenten für Zahnheilkunde Dr. PAUL GERHARDT WEISSENFELS in Heidelberg ist die Amtsbezeichnung „Oberarzt“ verliehen worden.

Todesnachrichten. Im Alter von 70 Jahren verschied am 13. d. M. in Potsdam der a. o. Professor der Augenheilkunde an der Universität Berlin Dr. med. CLAUDE DU BOIS-REYMOND. Er war Assistent bei dem Chirurgen EDMUND ROSE sowie bei dem Ophthalmologen HIRSCHBERG. 1891 habilitierte er sich an der Berliner Universität, wo er später zum nichtbeamteten Professor ernannt wurde. Viele Jahre wirkte der Verstorbene als Lehrer an der Deutschen medizinischen Fachschule in Shanghai.

In Kortau (Landkreis Allenstein) starb der Oberarzt an der dortigen Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Dr. med. WILLY SQUAR.

In Riga verstarb der o. Professor für Chirurgie und Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik Professor Dr. J. JANKOWSKI im 76. Lebensjahre. Professor JANKOWSKI war zugleich Präsident des Lettländischen Roten Kreuzes.

Berichtigungen. Der Verfasser des Nachrufes auf MARTIN KIRCHNER in Jg. 4, Nr. 51 dies. Wochenschr. ist Professor F. NEUFELD, Berlin.

In Jg. 4, Nr. 50, S. 2422, muß es in den „Spezialitäten“ heißen *Allisatin*, nicht *Allisantin*.